

GOTTESDIENST ZU HAUSE – Trinitatis (07.06.2020)



Mit diesem Blatt halten Sie die Möglichkeit in der Hand eine Andacht zum Trinitatissonntag zu Hause zu gestalten. Ob für sich allein oder mit ihrer Hausgemeinschaft. Lesen Sie die Texte für sich oder lassen Sie sie vorlesen. Was Sie noch brauchen: Eine Kerze, eine Bibel und ein Evangelisches Gesangbuch.

Zünden Sie eine Kerze an

Einstimmung

Trinitatis – das ist das Fest der Dreieinigkeit Gottes. Ab diesem Sonntag zählen wir bis zum Kirchenjahresende alle Sonntage von diesem Tag an ab. Denn -immerhin- ist die Vorstellung des dreieinigen Gottes in seiner Ganzheit eines der Kernthemen christlichen Glaubens. Dass Gott drei in eins ist, dass ist die Grundlage, von der her wir die anderen Fragen und Themen des Glaubens bedenken.

Trinitatis nimmt uns mit auf eine Spurensuche des Göttlichen in unserem Leben. Und wir versuchen diese Spuren und das göttliche Handeln dahinter zu verstehen. Dazu benötigen wir immer wieder auch den Segen Gottes und Gott selbst, der uns begleitet durch das gelingende Finden und die scheiternde Suche.

Und so feiern wir diese Andacht als Spurensucher im Namen Gottes, den wir glauben als Vater und Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Predigttext des Tages: 4. Mose 6,22-27 „Der Aaronitische Segen“

Der HERR redete mit Mose und sprach: „Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Lied: Evangelisches Gesangbuch 347 „Ach bleib mit deiner Gnade“

Predigtimpuls

Stell dir vor, du triffst Gott. Wie sieht er aus? Oder sie? Kommt sie dir bekannt vor? Oder ist er dir fremd? Siehst du ein vertrautes Gesicht? Oder kannst du ihm gar nicht ins Gesicht schauen? Gibt es überhaupt ein Gesicht, in das du schauen kannst? Und wie ist Gott eigentlich, wenn du ihn triffst? Ist er aufgeregt, nervös sogar? Oder ist sie selbstsicher und überblickt die Lage? Freundlich oder eher auf Abstand? Und: darf ich dir diese Fragen überhaupt stellen? Kann ich so überhaupt über Gott reden oder braucht es nicht eine heiligere Sprache?

Es wird erzählt, dass das Volk Israel, kurz bevor es in das gelobte Land eingezogen ist, noch einmal klärende Anweisungen für den Umgang mit Gott bekommen hat. Wie es dem Heiligen, dem Unfassbaren begegnen kann und soll.

Der Predigttext für den Sonntag Trinitatis aus dem 4. Buch Mose ist ein Teil dieser Anweisungen. Und er beschäftigt sich vor allem mit der Frage des Segnens. Also dem Handeln, das Gott den Menschen erweisen kann, das Menschen sich gegenseitig erweisen können und das sogar Menschen Gott erweisen können.

In diesem Text begegnet uns eine Sprache, die so überhaupt keine Probleme damit hat, sich Gott als Gegenüber vorzustellen. Und zwar mit einem Gesicht wie du eines hast oder ich eines habe. Das ist auch wenig verwunderlich, immerhin sind wir Menschen als Ebenbild Gottes gemacht.

Das Besondere an Gesichtern ist, dass sie auch ohne Sprache – allein durch Mimik – die ganze Bandbreite menschlicher Gefühle ausdrücken können. Von traurig bis fröhlich, von geschockt bis sauer – alles ist vorstellbar und vor allem: sichtbar. Wenn Israel vom Angesicht Gottes redet, können wir davon ausgehen, dass diese Möglichkeiten auch alle mitgedacht sind.

Das Besondere an diesem Text ist: Er ist Israel zugesprochen. Dem Volk Gottes in einer konkreten Situation seiner Geschichte. Als evangelische Christen kennen wir ihn aus unseren Gottesdiensten. Hier sind es die letzten Worte, die die Pfarrerin oder der Pfarrer der Gemeinde zusagt. Das hat -wie so vieles andere- Martin Luther eingeführt.

Warum er das gemacht hat? Weil er deutlich machen wollte, dass wir als Christen auch mit in diese Beziehungsgeschichte hineingehören. Als Christen stehen wir neben Israel vor Gott. Was diesem besonderen Volk im Bund zugesprochen worden ist, das gilt auch uns - durch den Juden Jesus vermittelt.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbarnim-Nikolai

Kirchenbüro

Marina Opitz

Uchtenhagenstr. 4/5

16259 Bad Freienwalde (Oder)

Tel.: 03344 3611, Fax: 03344 310 25

Mail: kirche.oberbarnim.nikolai@ekkos.de Bürozeiten: Di 14-17 Uhr, Do 9-12 Uhr

Pfarramt

Pfarrer Björn Ferch

Gesundbrunnenstr. 6

16259 Bad Freienwalde (Oder)

Tel.: 03344 3540, Fax: 03344 150 781

Mail: pfarramt.oberbarnim.nikolai@ekkos.de

GOTTESDIENST ZU HAUSE – Trinitatis (07.06.2020)



Gott hat ein Gesicht. Und damit blickt er dich und mich an. Es strahlt, es leuchtet. So wie die Sonne leuchtet und mit ihrem Schein das Leben auf der Erde ermöglicht, so ist es auch, wenn Gott uns anschaut. Gott macht Licht in meinem Leben und vertreibt die Schatten, könnte man auch sagen.

Gott hat ein Gesicht. Und sie wendet es nicht von mir und dir ab. Sondern er wendet es mir und dir immer wieder zu. Weil sie uns sehen will. Weil sie Frieden für mein Leben und darüber hinaus will.

Und so stelle ich mir das mit der Gottesbegegnung vor: Ich blicke in ein Gesicht, das mich anschaut und mich in allen meinen Verstrickungen auch durchschaut. Es ist ein mir zugewandtes und freundliches Gesicht. Manchmal auch mit einem verschmitzten Lächeln auf den Lippen. Offene und warme Augen voller Liebe, die mich ansehen und mich meinen.

Und das ist dann auch für mich Segen, segnen und gesegnet werden. Ich kann das immer nur weitergeben, nur vermitteln. Am Anfang und am Ende ist es Gott, der mich anblickt. Also: Stell dir vor, du triffst Gott... Amen.

Fürbitten und Vaterunser

Beten wir zu Gott, der Vater und Sohn und Heiliger Geist ist:

Gott, du bist der Vater, der es gut mit uns meint.

Du bist der Vater, den wir brauchen, wenn wir Schutz brauchen.

Du bist der Vater, aus dessen Wort alles geworden ist, was ist.

Du bist Quelle und Ursprung.

Von dir her kommen wir und zu dir kommen wir zurück.

Lege auf uns deinen Frieden, der alles übersteigt, was wir verstehen.

Gott, du bist der Sohn, menschengeworden in der Zeit für uns.

Du bist das kleine Kind in der Krippe.

Du bist der heilende Mann in Galiläa in seinen Worten und Taten.

Du bist der Gekreuzigte von Golgatha und der Auferstandene des Ostermorgens.

Mit uns bist du in der Zeit gewesen und deshalb verstehst du uns und unsere Sorgen.

Sei uns nahe, wenn wir Glaube, Liebe und Hoffnung brauchen.

Gott, du bist der Geist, die lebensspendende Ruach des Anfangs aller Dinge.

Du bist das eine Wort.

Du wehst wo und wann du willst.

Du schaffst Gemeinschaft unter uns und mit dir.

Durch dich sind wir verbunden.

Wecke immer wieder in uns die Freude am Leben und lass uns von dir erzählen.

Du dreieiniger Gott, der du da warst und hier bist und sein wirst, du „Ich-bin-da“, zu dir beten wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Löschen Sie die Kerze

**Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gesegnete neue Woche.
Bleiben Sie behütet.**

*Die Kurzandacht gibt es auch zum Anhören auf unserer Homepage:
www.kirche-alteoder.de*